Sturmmöwe

Larus canus canus (LINNAEUS 1758)

Common Gull
Racek bouřní

STATUS

Jahresvogel, sehr seltener Brutvogel

BESTAND

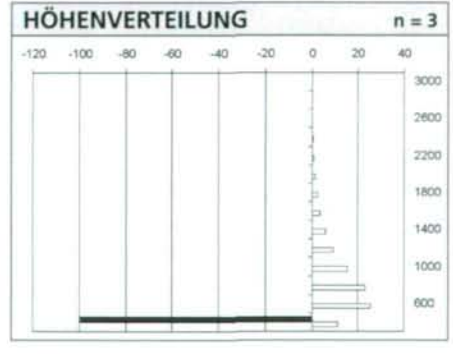
Oberösterreich: 0–3
Österreich: 3
Europa: 430.000–690.000

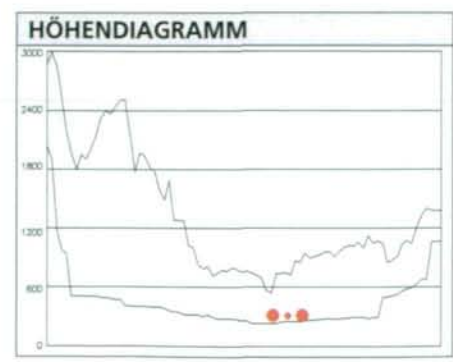
GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Anhang II–2, SPEC 2, europaweit abnehmend
Rote Liste Österreich: A1
Rote Liste Oberösterreich: 1
Trend: +2/0
Schutz: Naturschutzgesetz

Foto: N. Pühringer, 21.02.1995, Traunsee/Gmunden

RASTERFREQUENZTABELLE		
Nachweiskategorie	n	%
Brut möglich	0	0
Brut wahrscheinlich	0	0
Brut nachgewiesen	2	100,0
Gesamt	2	0,5
zur Brutzeit festgestellt		





VERBREITUNG

Die Sturmmöwe ist ein paläarktisches Faunenelement. In Europa beschränkte sich das Verbreitungsgebiet der Nominatform um 1900 noch auf die Ostsee und Bereiche der Nordseeküste. Im 20. Jahrhundert hat die Sturmmöwe ihr Brutgebiet weit ins europäische Binnenland ausgeweitet. So erreichte sie Mitte des 20. Jahrhunderts auch das österreichische Alpenvorland. In Österreich brütet die Sturmmöwe im Vorarlberger Rheindelta regelmäßig und am unteren Inn im oberösterreichisch-bayerischen Grenzgebiet unregelmäßig. Vom burgenländischen Seewinkel ist nur eine erfolglose Brut aus dem Jahr 1985 bekannt.

LEBENSRAUM

Als Brutplätze werden felsige, grasige oder sandige Küsten bevorzugt, weiters auch auf Inseln in Seen und in Sümpfen. Am Inn werden Bruten bzw. Brutversuche fast ausschließlich im Nahbereich der Lachmöwenkolonien beobachtet. In den Jahren 2000 bis 2002 wurden alljährlich ein Brutversuch von einem Sturmmöwenpaar auf einem angeschwemmten Baumstumpf vor der großen „Vogelinsel" im Stauraum Obernberg unternommen. Ob Sturmmöwen gemeinsam mit Lachmöwen im Umkreis der Brutplätze Agrarflächen zur Nahrungssuche aufsuchen, ist nicht bekannt.

BESTAND

Sturmmöwen wurden schon Mitte des 19. Jahrhunderts als nicht seltene Wintergäste in Oberösterreich bezeichnet (HINTERBERGER 1854), was auch aktuell gilt. Ab etwa 1950 traten Sturmmöwen regelmäßig am Inn auf und seit Mitte der 1960er Jahre hielten sich Einzelpaare auch zur Brutzeit in den Lachmöwenkolonien Reichersberg und Kirchdorf auf (ERLINGER 1989). Der erste Brutnachweis für Oberösterreich und der zweite für Österreich wurde im Jahr 1972 im Bereich der Kirchdorfer Bucht im Innstau Obernberg erbracht (REICHHOLF 1972). Immer wieder, aber bei weitem nicht alljährlich, konnten seither am Innstau Obernberg Brutaktivitäten festgestellt werden, wobei nicht auszuschließen ist, dass manche Sturmmöwenbrut unentdeckt stattfand (ERLINGER 1989). In diese Zeit fällt auch der Brutversuch eines Sturmmöwenpaares 1989 am Traunsee (AUBRECHT & BRADER 1997). Bruterfolge während der Atlasperiode gibt es aus den Jahren 1998 und 2000 aus der Lachmöwenkolonie im Innstau Obernberg. 1999 und 2001 konnte trotz festgestellter Brutaktivitäten kein Nachweis einer erfolgreichen Brut erbracht werden. 2000 brütete ein Sturmmöwenpaar bei Oberrothenbuch am Inn nahe der Salzachmündung. Ob die Brut erfolgreich verlief, ist nicht bekannt. Der Höchststand von drei nachgewiesenen Brutpaaren im Jahr 2000 konnte in den Folgejahren nicht erreicht werden.

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Da Sturmmöwen bei uns offensichtlich nur im Nahbereich von Lachmöwenkolonien brüten, sind sie diesen auf Gedeih und Verderb ausgeliefert. Durch die ständigen Verlagerungen dieser Kolonien, bedingt durch zu starken Bewuchs und durch neue Anlandungen, verändert sich natürlich auch für die Sturmmöwe ständig die Situation. Brüten an exponierten Stellen – wegen des zunehmenden Bewuchses ist das Brüten auf vielen Inseln nicht mehr möglich – wie beispielsweise auf gestrandetem Treibholz, wird zwar versucht, Erfolg blieb bei diesen stark von Prädatoren gefährdeten Stellen bislang aber aus. Die von Zeit zu Zeit aufflammende Forderung, man müsse gegen die vielen Möwen (Lachmöwen) endlich etwas unternehmen, gefährdet natürlich umso mehr die in geringen Stückzahlen im Schutz bzw. im Nahbereich der Großkolonie(en) brütenden selteneren Arten.

ERLINGER G. (1989): Erster Brutnachweis der Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*) in Oberösterreich. — Öko-L **11**,2: 24–29.

REICHHOLF J. (1972): Brutversuch der Sturmmöwe am unteren Inn. — Anz. orn. Ges. **11**: 316.

Karl BILLINGER